

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Band: - (2017)
Heft: 4

Artikel: Baldiger Entscheid
Autor: Dörig, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681874>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BALDIGER ENTSCHEID



Quelle: Stefan Dörig

POINT DE VUE D'EXPERT Im November 2017 wird in Europa ein besonderes Jubiläum begangen: Seit zehn Jahren verhandeln die Schweiz und die EU über ein Stromabkommen. In unzähligen Gesprächen haben die Verhandlungspartner über die Einbindung der Schweiz in den europäischen Strombinnenmarkt diskutiert und durften dabei zusehen, wie dieser – allen Unkenrufen zum Trotz – stetig weiterentwickelt wurde. Acht Jahre nach dem Beschluss des dritten EU-Energiebinnenmarktpaketes wurde im Frühjahr 2017 mit dem Netzkodex zur Regenergie der letzte legislative Baustein gelegt.

«Seit zehn Jahren verhandeln die Schweiz und die EU über ein Stromabkommen.»

Stefan Dörig, Energierat

Die Umsetzung wird vorerst ohne die Schweiz stattfinden. Dies ist bedauerlich, denn die Strominfrastruktur, die wir in den vergangenen 50 bis 60 Jahren aufgebaut haben, war von Anfang an auf die internationale Vernetzung und Zusammen-

arbeit ausgerichtet. Die Stromversorgung der Schweiz ist damit sicherer und günstiger geworden. Unser Netz ist Teil eines regionalen Verbundes, und unsere Kraftwerke handeln grenzüberschreitend mit Strom. Damit leisten sie auch einen wichtigen Beitrag für die Versorgungssicherheit unserer Nachbarländer. Andererseits sind die Kraftwerke in Deutschland oder Frankreich für die Versorgungssicherheit der Schweiz ebenso relevant wie unsere inländischen Kraftwerke. Alle sind sie Bestandteil eines einzigen zusammenhängenden Systems, das es gemeinsam zu betreiben gilt. So gibt es keinen unabhängigen Schweizer Strommarkt, und auch die Versorgungssicherheit ist keine rein nationale Angelegenheit. Der Schlüssel für eine sichere und günstige Stromversorgung liegt in der Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn.

Dies gilt es bei den aktuellen Debatten um die vollständige Marktöffnung und das Marktdesign nach 2020 zu beachten. Abenteuerliche Ideen wie ein fixer, von der Politik verordneter Eigenversorgungsgrad oder Abgaben auf Importstrom lösen unsere Probleme nicht. Im Gegenteil: Damit werden Strukturen geschaffen, die

den Abschluss eines Stromabkommens über Jahrzehnte verhindern und damit auch die regionale Zusammenarbeit gefährden könnten.

«Der Schlüssel für eine sichere und günstige Stromversorgung liegt in der Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn.»

Stefan Dörig, Energierat

Die Schweiz wird also entscheiden müssen, ob sie eine effiziente, wirtschaftliche und sichere Einbindung in den EU-Strombinnenmarkt will oder einen teuren Alleingang mit unbestimmten Folgen für die Versorgungssicherheit. Die Weichen werden in den kommenden Jahren gestellt. Ein 20-Jahr-Jubiläum der Stromverhandlungen wird es kaum geben.

Stefan Dörig, Energierat, Mission der Schweiz bei der EU, Brüssel

PS: Die vierjährige Amtszeit von Stefan Dörig endet im Juli 2017. Auf ihn folgt Simon Steinlin, bisher Leiter Bundesrats- und Parlamentsgeschäfte im BFE.